



St. Gallen im Bild – das Fotoarchiv Rietmann



Michael Zwicker
Leiter Spezialbestände, Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen

Mit dem Fotoarchiv Rietmann besitzt die Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen einen zwischen 1885 und 1973 entstandenen Fotobestand mit rund 70 000 Fotografien. Kurz vor Abschluss des 2010 gestarteten Erschliessungsprojekts kann das bedeutende Stück Ostschweizer Zeitgeschichte neu entdeckt werden.

Als Otto Rietmann 1885 an der Rorschacherstrasse 11 ein Fotogeschäft eröffnete, gab es in der Stadt St. Gallen nur fünf Fotografen. Die Fotografie war eben erst ihrer experimentellen Frühphase entwachsen. Die Belichtungszeit für gelungene Aufnahmen ist seit der Erfindung der Fotografie von über einer halben Stunde auf wenige Sekunden

geschrumpft, und die Industrie begann Kameras und Fotoplatten in grossen Mengen herzustellen. Damit wurde die Fotografie für eine breite Öffentlichkeit erschwinglich und interessant: Wer es sich leisten konnte, liess sich porträtieren, auch in St. Gallen. Diese Umstände bescherten dem Fotatelier Rietmann erfolgreiche Anfangsjahre, die den Beginn einer 88 Jahre andauernden fotografischen Tätigkeit zweier Generationen und dreier Fotografen markierten. Auf Otto Rietmann folgten 1924 Oskar und Constance Rietmann-Haak.

Ostschweizer Zeitgeschichte

Das Porträt war bis ins frühe 20. Jahrhundert die zentrale Bildgattung der professionellen Fotografie. Für das Atelier Rietmann blieb sie es bis zuletzt.

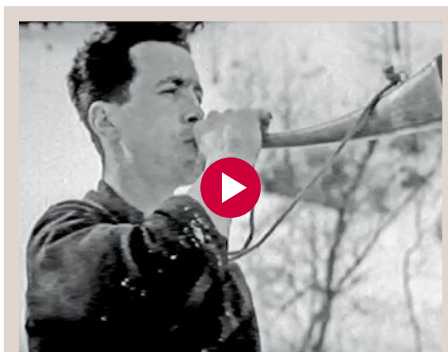


Aufnahmen auf Stahldrahtbändern zum 70. Geburtstag von Josy Geser-Rohner. Foto: Thomas Geser, 2017

Von MemoriaV geförderte Projekte

- Archivbestand Textil-Fabrikantendynastie Rohner
- Bandarchiv Lokalfernsehen TELE WIL

<https://memoriav.ch/kanton-st-gallen>



Kanton St. Gallen in der Memobase

- Q Beiträge der Schweizer Filmwochenschau
- Q Lebendige Traditionen

<https://memoriav.ch/kanton-st-gallen>

Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass die bekanntesten Aufnahmen aus dem Fotobestand Porträts sind: Dazu gehören Bilder des Anthroposophen Rudolf Steiner oder des Rot-Kreuz-Gründers Henry Dunant. Doch waren Porträts bei weitem nicht das einzige Arbeitsfeld der Rietmanns. Daneben entstanden auch Presse- und Produktfotografien, Architekturaufnahmen sowie Ortsbilder der Stadt St. Gallen und seinen umliegenden Regionen. Insgesamt führte das Atelier Rietmann rund 45 000 Aufträge aus. Neben den rund 60 000 Fotografien, die dabei entstanden, sind auch die Auftrags- und Kundenbücher erhalten geblieben. Sie sind von besonderer Bedeutung, da darin die wesentlichen Angaben zu den entstandenen Bildern festgehalten sind. Zu den Auftragsfotografien hinzu kommen knapp 10 000 Aufnahmen, die privat gemacht wurden. Sie dokumentieren das Familienleben, die Verwandtschaft und den Freundeskreis. Das Fotoarchiv Rietmann ist mit seinen rund 70 000 Fotografien von hohem dokumentarischem Wert für fast 90 Jahre Ostschweizer Zeitgeschichte und gewährt Einblicke in viele Bereiche des sozialen und kulturellen Lebens im Kanton.

«Das Fotoarchiv Rietmann ist von hohem dokumentarischem Wert für fast 90 Jahre Ostschweizer Zeitgeschichte.»

10 Jahre Arbeit

Seit 2010 wird der Fotobestand – hauptsächlich Negative auf verschiedenen Trägermaterialien (Glas, Nitrat, Azetat), aber auch Papierabzüge – in der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen bearbeitet. Alle Fotografien werden gereinigt und archivkonform umgepackt, die flexiblen Negative und die grossformatigen Gelatinetrockenplatten digitalisiert und erschlossen. Über 10 000 Bilder des Fotoarchivs sind heute über den Online-Katalog des St. Galler Bibliotheknetzes recherchier- und einsehbar. Die Fotoplatten der Standardformate Carte de Visite (9,4 × 5,8 cm) und Cabinet (15,0 × 10,0 cm) gehören nicht dazu. Es handelt sich dabei vor allem um Porträtaufnahmen. Sie werden vorläufig nicht erschlossen und digitalisiert. Jedoch sind auch sie über die Auftragsbücher recherchier- und auffindbar. Damit steht das Rietmann-Projekt kurz vor dem Abschluss. Neben dem Fotoarchiv Rietmann gibt es in der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen und in verschiedenen anderen Gedächtnisinstitutionen im Kanton St. Gallen viele weitere interessante und bedeutende audiovisuelle Sammlungen zu entdecken.



Kulturerbe sei Dank

Prof. Dr. Miriam Meckel

@mmeckel

Professorin und Direktorin am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement der Universität St. Gallen

In Zeiten von #Deepfakes sind auch Bilder und Videos manipulierbar. Umso wichtiger, dass @memoriav_ch sie als Dokument der Zeitgeschichte und Teil unseres kulturellen Erbes pflegt: #reality is #memory, memory is reality, both need to be preserved ... 🤖🤖🤖🤖🤖